Arbeiterzeitung
17./IX. 1915

* **Falsche Hundertkronennoten.** Neue Fälschungen der Hundertkronennote vom Jahre 1912 sind bisher in Prag und Brüx aufgetaucht. Sie haben folgende Merkmale: Auf dem Worte Barki des ungarischen Textes fehlt der Akzent auf dem „a". Die Buchstaben der ungarischen Textschrift erscheinen schmäler und von breiteren weißen Rändern umgeben als auf der echten Note. Die Worte „Hundert Kronen" und die zwei großen Ziffern „100" der deutschen Seite fühlen sich glatt an, während diese Stellen auf der echten Note das Relief (die Prägung) des Kupferdruckes spüren lassen. Die falsche Note fühlt sich weicher an als die echte. Die beiden aufeinander geklebten Blätter, aus denen die falsche Note besteht, lassen sich durch Befeuchten leicht trennen.